Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

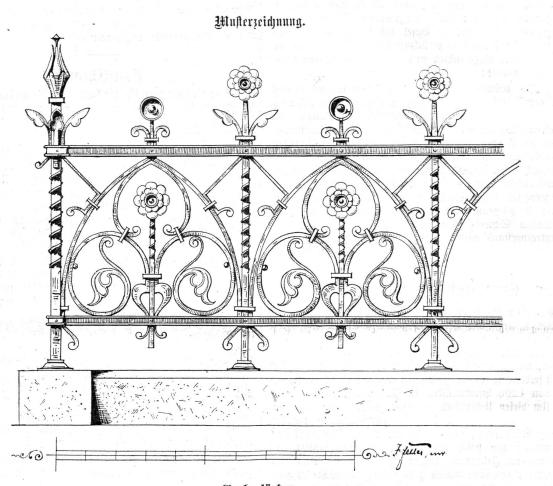
Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beschloß mit großer Mehrheit ben Bau eines Schlachthauses im Mühlebühlquartier mit einem Kostenvorauschlag von 138,000 Fr.

Das Komitee der Straßenbahn Schwy: Seewens Brunnen stehe mit Bucher u. Durrer in Berbindung, um die Straßenbahn von Schwyz nach Seewen und von da parallel mit der Gotthardbahn nach Brunnen zu leiten. Damit würde es möglich, die Bahn bis an den See zu führen.

treuer Dienstboten. Es hatten sich 26 Dienstboten angemelbet, die 20 bis 35 Jahre im gleichen Hausen geniet treu gedient hatten. Herr Pfarrer Schnyder von Hasse eröffnete die Feier mit einer gehaltvollen Ansprache, in welcher die Treue besienigen Standes geseiert wurde, der nicht im öffentlichen Leben wirkt, aber im Stillen arbeitet an des Hauses Wohlsfahrt. Er brachte den "Beteranen im Dienst" den Gruß und Glückwunsch des Bereins dar. Die Dienstboten erhielten als Prämie 10 Fr. und ein Diplom, auf das sie nicht wenig stolz waren. Die ganze Feier machte einen sehr guten Eins



Musterblatt aus Jos. Feller, "Der Schlosser" (100 Tafeln praftischer Borbilder ausgeführter Schlosserarbeiten mit Beschreibungen und Berechnungen.) Zu beziehen durch die techn. Buchhandlung W. Senn jun, Munsterhof 13, Zürich.

Verschiedenes.

Das Centralkomitee der kantonalen Gewei beausstellung in Zürich 1894 hat Hrn. Werner Krebs, schweizerischen Gewerbesetretär in Zürich, mit der Redaktion der offiziellen Ausstellungszeitung betraut. Es sind 15—20 reich illustrierte Rummern in Aussicht genommen.

Die Basler Bandsabrikanten haben zur Berteilung an beschäftigungslose, arme Posamenter 16,000 Fr. zusammensgelegt, welche in den nächsten Tagen den angemeldeten Hilssbedürftigen zur Verfügung gestellt werden. Auch noch von anderer Seite sind Gaben zugesagt, so daß die Gesamtsumme, welche zur Verteilung gelangen kann, gegen 25—30,000 Fr. betragen kann. Es kann diese Summe freilich nicht alle Not lindern, allein da und dort wird sie boch dankbar entgegengenommen werden und in etwas die Entbehrungen lindern helsen.

Beteranen im Dienft. Um letten Sonntag Nachmittag veranstaltete ber Gemeinnütige ökonomische Berein bes Amtes Burgborf im Casino in Burgborf eine Prämierung alter,

bruck und die Dienstboten waren sichtlich sehr erfreut über bie ihnen gezollte Anerkennung. Auf bem Diplom steht ber Spruch: "Den Alten zur Ghr — ben Jungen zur Lehr."

Den Arbeitern der Firma Bartholome Jenny & Cie. in Ennenda wurde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die Galfte der Roften der von den Arbeitern bezogenen Kartoffeln der Senior der Firma, Berr Ratsherr Daniel Jenny, bezahle.

Brandfall. Infolge Selbstentzündung eines Waggons mit Baum vollabfällen ist am 2. ds. Mts. der Güterschuppen bes Bahnhofs in Glarus samt dem Wareninhalte abgebrannt.

In Goldau ift gegenwärtig eine **Brennerei auf Rädern** zu sehen. Der Apparat, auf einem Wagen stehend, wird jeweilen von einer Arbeitestation zur andern durch vier Pferde befördert. Täglich können mit dieser Maschine 200 bis 250 Liter Tresterschnaps gebrannt werden.

Das Riesenfaß zu Seidelberg erhält einen ansehnlichen Epigonen in einem Faßungethüm, bas in einer Faßfabrik in Frankenthal jest für eine Weingroßhandlung in Neustadt a. H. gebaut wird. Das Faß hat eine Länge von 5,30 Metern, eine Bauchhöhle von 5 Metern und nimmt die Kleinigkeit

von etwa 86,000 Litern in sich auf. Wenn das Faß fertig gestellt ist, wird es eine Schwere von etwa 250 Centnern und, wenn gefüllt, eine solche von etwa 10,000 Centnern haben. Es ist dies wohl das größte Faß, welches in neuerer Zeit hergestellt wurde.

Konkurrenz für ein Gerichtsgebäude in Straßburg. Das Ministerium sür Elsaß-Vothringen hat drei Preise von 2000, 1500 und 1000 Mt. für Entwürfe der Façaden und des Treppenhauses eines Gerichtsgebäudes in Straßburg ausgesetzt. Zur Teilnahme an der Konkurrenz sind Architekten berechtigt, die in Elsaß-Vothringen wohnen oder zur Zeit bei öffentlichen Bauten baselbst mitwirken.

Wagen nach gleichem Modell. Herr Direktor H. Moos erläuterte in einem Bortrage in Zürich, daß die Amerikaner Bauern ihre Wagen nach irgend einer Schablone bauen. Hat einer ein Mißgeschiet, so kann er von irgend einem ein Rad entlehnen, er ist sicher, daß es paßt; ebenso leicht kann er die Räder kaufen, wo er will, sie gehen an jeden Wagen. Bon zwei invaliden Wagen kann doch noch ein brauchbarer zusammengestellt werden, was alles Vorteile bietet. Es wäre auch bei uns gut, wenn man sich auf ein Modell einigte und dasselbe überall einführen würde.

Hauferanstrich. In einer längeren Arbeit über unsere Art zu bauen weift Chr. Nugbaum barauf hin, baß Oelsfarbenanstrich auf Puts ober Ziegelrohbau nur bann zufriedensstellende Resultate gibt, wenn er in sehr dünnen Schichten zur Verwendung kommt und alle paar Jahre wiederholt wird. Denn die Oelfarbe behnt sich bei Temperaturwechsel in einem ganz anderen Verhältnisse aus als die Wandsläche und die Folge davon ist ein Ablösen des Anstriches in größeren ober kleineren Fetzen. Es sind aus diesen Gründen zum Anstriche Kascufarben zu verwenden. ("M. N. N.")

Fenersichere Decen. Unter ben vielen in letter Zeit in Anwendung gebrachten feuersicheren Decen möchte diejenige von E. Smith in Chigaco als besonders einsach und praktisch bezeichnet werden. Solche Decen bestehen aus einzelnen aus Cement gegoffenen ebenen Platten, in welchen höchstens einige Sisenstäbe enthalten sind, während dieselben mit rechtswinklig aus der Rückseite hervorragenden Flacheisen an die Decendalten angehangen resp. angeschraubt werden. Die Kanten der einzelnen Platten sind schräg oder stusensörmig gestaltet, so daß sich die Stöße völlig dicht decen und durch Zwischengabe von Mörtel, Sips oder einem anderen Bindes mittel zu einem Ganzen vereinigt werden können. (Mitgeteilt vom Patents und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlig.)

Blitableiteranlagen bei Fabrikschreiten. In No. 46 ber Zeitschrift bes öfterreichischen Ingenieurs und Architektenvereins wird barauf hingewiesen, daß die eisernen Auffangstangen der Blizableiter durch die Verbrennungsgase in gefährbender Weise angegriffen werden. Auf der Karlshütte in Bunzlau (Schlesien) wurden deshalb über die Stange Glasröhren (?) mit Muffen gesteckt und die Stange mit einem volumbeständigen Cement eingegossen. Die Platinspitze ist mit besonderer Sorgfalt abgedichtet.

Hohlglastafeln. Wir haben schon früher über die hohlen Glasbausteine von Falkonnier in der Schweiz, ausgeführt von den Glashütten H. Maher n. Cie. in Penzig in Schlesten, berichtet, welche dazu dienen, lichtburchlässige, aber nicht durchssichtige Wandstächen oder Teile von Umfassungswänden, Gewölbe für Treibhäuser n. dgl. herzustellen, denen vermöge der in jedem Glassteine eingeschlossen Luft ein ausgezeichnetes Wärmer Jolationsvermögen zukommt. Um nun diese vorzügesliche Eigenschaft auch in weiteren Fällen ausnügen zu können, werden nunmehr auch flache Tafeln hergestellt, das heißt eigentlich Doppeltafeln, die zwischen sich wieder Luft einsschließen und die an den Kändern zusammenhängen. Solche Tafeln haben dieselbe Wirkung gleich guten Wintersenstern, wie man ja auch in großen Städten — hier allerdings behuss

Abminderung des Straßengeräusches — auch die Sommerfensterrahmen mit einer doppelten Berglasung (Falz innen und anßen) versieht, die dann im Winter auch entsprechend wärmeisolierend wirken. Auch dei diesem neuen Fabrikate ist die Durchsichtigkeit gering; es ist ferner wegenzber unebenen Begrenzungestächen nur Licht durchlassend und eignet sich zu Treibhäusern und Treibbeeten, Wänden von Beranden, Bebachung von Kellcrräumen u. s. w. Hervorzuheben ist, daß die Anwendung sich auch da empsiehlt, wo man einen Raum mit Licht versehen will, aber die Andringung eines Fensters nicht erlaubt wird. ("M. N.")

Sipshärtung. Bon ben vielen Vorschlägen, ben Gips zum Beispiele für Banzwecke zu härten, verdient berjenige ber Verwendung von Metallsulfaten besondere Beachtung. Man mischt das Sechsfache von Sips mit gesiebtem, zu Pulver gelöschtem Kalf und stellt mit dieser Mischung wie sonst den Gipsguß her. Der trocken gewordene Sips wird dann etwa zwei Stunden in ein Bad getaucht, das entweder Zinksulfat oder Eisensulfat in Wasser gelöst enthält. Der dem Gipse beigegebene Kalk zersetzt das Metallsalz und es lagern sich unlössliche Metallverdindungen zwischen die Poren des Gipses. So behandelter Gips soll zwanzigmal härter werden und bleibt bei Anwendung von Zinksulfat weiß.

Weinbehälter aus Cementbeton. Derartige Behälter mit Giseneinlagen sind jest in Sübfrankreich, Algerien 2c. viel im Gebrauche, nachdem man gelernt hat, die unangenehmen Gigenschaften des Cementes, der vom Weine mehr oder weniger angegriffen wird, durch einen Anstrich mit den Keßlet'ichen Fluaten zu beseitigen, indem ein derartiger Anstrich die Obersläche härtet und gegen säurehaltige und gährende Flüssigkeiten schüßt. Auch zur Aufbewahrung von Olivenöl, Zudermelasse, Wolkereiprodukten, Gerbstoffen, Laugen sollen sich diese Gefäße nunmehr eignen. Sine aussichrende Firma dafür ist unter anderen Tremkhahu u. Sudhop in Braunsschweig, die besonders sür Zudersabrikation mehrfach derartige Behälter ausgeführt hat. ("M. N. N.")

An dem "Hohlziegel zur Berwendung in Innenräumen" nach Konstruktion des Hrn. John Mohlberg in New York sind zwei sowohl nach oben als auch nach unten sich erweiternde Ockstnungen angebracht. Zwischen diesen befinden sich auf der Obers und Unterseite Bertiefungen, welche beim Berlegen auf die sich innen erweiternden Fugen gelegt werden. Sämtliche Ockstnungen werden det Aufführung einer Mauer mit Mörtel ausgefüllt, so daß eine ankerartige Berbindung der Steine unter einander erzielt wird, während zwischen die Fugen Mörtel nicht treten kann.

Die Leistung eines Sägegatters kann bekanntlich auf bas Doppelte gebracht werden, wenn man Sägeblätter answender, die sowohl beim Nieders wie beim Aufgang des Gatterrahmens schneiden. An dem Gatter ist dann weiter keine Aenderung nötig, als daß der bisher einsache Vorschub in einen kontinuierlichen umkonstruiert werden muß. Ein solcher Doppelvorschub, welcher sich mit Leichtigkeit an jedem schon bestehenden Gatter andringen läßt, ist neuerdings von Ph. Azepka in Neubernm konstruiert worden, der außerdem noch den Vorteil bietet, jederzeit in einen einsach wirkenden umgeändert werden zu können. Für jeden Sägemühlenbesitzer ist die Neuerung jedensalls ein Gegenstand von hohem Insteresse.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

649. Ber liefert fog, Silberfand? Dasselbe foll bei Schaffhausen vortommen. G.fl. Offerten an die Marmorindustrie in Rheined.

650. Belde Gubstang ift am geeignetsten, um grogere schmiedeiserne Wegenstände gu reinigen, bevor fie galvanisch verginkt werden